Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 6=26 (1860)

Heft: 44

Artikel: Der Truppenzusammenzug von 1860

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93022

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

STILL

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweig. Militärzeitschrift XXVI. Jahrgang.

Basel, 29. Oft.

VI. Jahrgang. 1860.

Nr. 44

Die schweizerische Militärzeitung erscheint in wochentlichen Doppelnummern, und zwar jeweisen am Montag. Der Breis bis Ende 1860 ift franco burch die ganze Schweiz Fr. 7. —. Die Bestellungen werden direct an die Berlagsbandlung "die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Pasel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abennenten durch Nachnahme erhoben. Berantwertliche Nebaktion: Hand Wieland, Oberst.

Abonnements auf die Schweizerische Militärzeitung werden zu jeder Beit angenommen; man muß sich deßhalb an das nächstgelegene Bostamt oder an die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandzlung in Basel wenden; die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath auszeicht, nachgeliefert.

Der Truppengufammengug von 1860.

(Fortfegung.)

Diese Divisions-Manövres mit nur supponirtem Feind haben jedenfalls ihre besondern Borzüge; heben wir einige berselben bervor. Bor allem bieten sie unsern böbern Offizieren Gelegenheit größere Massen auf dem Terrain zu führen — eine Gelegenbeit, die von um so größerm Werthe bei uns ift, als unsere Massen ohnehin klein im Vergleich mit dem was in andern Armeen geschieht, zu nennen sind. Die 8000 Mann der Uedungs-Division sind dann doch wenigstens einmal vereint in der Hand bes Höchstemmandirenden, die Brigadiers haben doch ihre Paar Bataillone unter sich und müssen nicht dieselben in Halbbataillone trennen und Halbbrigaden daraus formiren.

Wenn man sich nun damit begnügt, bündige Dispositionen über die Marschformation, für die Einsleitung der Gesechte, sowie für die Hauptmomente derselben auszugeben, so bleibt die Ausführung doch immer der Selbstständigkeit, der Einsicht, dem Blicke der Obersten und Stadsoffiziere überlassen; sie können sich mit der Kunst vertraut machen größere Truppenmassen rasch zu ordnen, auf den Kampsplatz zu führen, zum Gesecht nach dem Terrain aufzustellen und zu entwickeln, nach Maßgabe der günstigen und ungünstigen Zwischenfälle zu leiten, zu bewegen und je nach der speziellen Wirksamkeit jeder Wasse mit richtiger Erkenntniß des Moments zu fombiniren und in Thätigkeit zu setzen.

Die unteren Stabsoffiziere, die Kommandanten ber taftischen Einheiten, lernen dabei, ihren Blick zu üben, ihren Abtheilungen stets jene taktische Form,

Richtung und Stellung zu geben, welche bem Terrain, ben Sauptbewegungen einer aus allen Waffen bestehenden größern Abtheilung, der Gesechtsbereit= schaft und ber gegenseitigen Unterstützung entsprechen. Sie haben ferners Gelegenheit ben Grad ber Geschicklichkeit und Thätigkeit ihrer untergebenen Offiziere in den mannigfachsten Lagen zu prüfen und zu beurtheilen.

Auch die Eruppen lernen viel bei diesen Uebungen und da die Möglichkeit gegeben ist, gemachte Fehler zu rügen und zu verbessern, so werden sie vor man= der falschen Anschauung gesichert, die sich so leicht bet den stete sich etwas überstürzenden Feldmanörres ergiebt.

Wir wünschen, daß bet einem nächsten Truppensusammenzug an der Zeit für solche Uebungen nichts gekürzt werde; sie tragen gewiß enorm viel zur Ausbildung unserer böhern Offiziere bei und je zwecksmäßiger und je einfacher ihre Grundlage ist, je besser werden sie reussiren. Man könnte statt den Feind zu supponiren, ihn durch schwache Abtheilungen marftren lassen; das Ganze gewönne dadurch etwas an Leben, allein man darf dabei nicht vergessen, daß die Aufgabe für die den Feind markirenden Truppen eine höchst schwierige sein würde und daß sie einer äußerst sichern und gewandten Kührung bedürfen.

Sehr zu bedauern war, daß am 10. Sept. daß allgemeine Bivuaf bei Fislisbach nicht bezogen werzen fen konnte; gerade im regelmäßigen Bezug eines Bivuafs, in der Einrichtung desfelben, in dem regelzechten Berlaffen besselben wäre ebenfalls eine fruchtebringende Uebung gelegen; allein daß anhaltende Regenwetter hatte den Boden dermaßen durchweicht, daß ohne Gefahr für Erkrankungen das Lagern unter freiem himmel nicht gewagt werden konnte.

Der 12. Sept. galt als Rasttag; bie Truppen lagen in ihren Kantonnirungen und wurden durch die Brigadiers inspizirt. Dieser Rasttag war wahr= lich nicht verloren; er trug viel bazu bei, daß die Truppen bis ans Ende frisch blieben und daß nicht jene Crschlassung und allzugroße Ermüdung eintrat, welche bei andern Truppenzusammenzügen gegen das Ende zu bemerken war. Heuer wurde zum ersten=

mal ein Rafttag bewilligt; berfelbe muß beibehalten werben in zukünftigen Uebungen.

Für ben 13. war ber Beginn ber Feldmanovres festgefest; fur biefelben murbe folgende Supposition und Orbre de Bataille ausgegeben.

Allgemeine Supposition.

Brugg ift befestigt. Seine Werte find jedoch auf bem rechten Aarenfer und an der Reuß noch nicht sturmfrei. Landwehrabtheilungen bewachen sie.

Die schweiz. Operationsarmee hat fich gegen ein bei Basel eingebrochenes Corps gewendet, das nach Bern rudt. Ihre Arrieregarbe (bas West=Corps) ift auf ber Limmat geblieben, um bie Bewegungen bes feinblichen Corps, das bei Schaffhausen einge= brungen ift, zu beobachten.

Bu schwach um die Limmat zu vertheidigen, ist die Arrieregarde bis hinter bie Reuß gewichen und halt bie Uebergange bei Mellingen feft.

Die schweizerische Hauptmacht ist unterbessen auf ber Aarelinie bei Solothurn glücklich gewesen und bereitet fich vor, ihrer Arrieregarde zu Gulfe zu ei= len und das ihr gegenüberstehende feinbliche Corps gleichfalls zu schlagen.

Die genannte Arrièregarbe erhalt nebst einigen fleinen Berftarfungen ben Befehl, die Reuß zu uber= schreiten und gegen Baden vorzugehen, um fich der verlornen Limmatübergänge wieder zu bemächtigen.

Das feinbliche Corps hat gleichzeitig eine Avant= garbe (bas Oft-Corps) über Baben gegen Mellin= gen vorgefandt mit dem Befehl, die Reußübergange zu gewinnen und an der Bung ober an ber Aa Stellung zu nehmen, um eine weitere Unternehmung gegen bas verschanzte Lager von Brugg zu beden.

Ordre de Bataille.

Divifione=Stab.

Dberft Dengler, attachirt: Oberstl. Imer.

Lieutenant Sunerwadel.

General-Adjutant, gleichzeitig Chef vom Stab:

Oberftlieut. Mener,

attachirt: Major Glut-Blotheim.

Partbireftor: Major Curchob.

Aubitor: Sauptmann Krieg.

Divifione=Rriege=Rommiffar: Major Jenni.

Divifione=Arzt: Oberftlieut. Erismann. Stabs-Aferd-Arzt: Oberlieut. Horand.

Buiden=Compagnie. Bern Rr. 1.

A. Weft = Corps.

Commandant: Dberft von Gonzenbach. Chef bes Stabs: Major Merian. Abjutant: Oberlieut. Meger.

1. Brigabe.

Dberftlieut, von Sprecher. Major Feiß.

- 1 Bataillon Aargau Nr. 38.
- 1 Bataillon Lugern Rr. 13.
- 1 Schütenkomp. Bern Rr. 4.

2. Brigabe.

Oberftlieut. Trumpy. Sauptmann von Berrot.

- 1 Bataillon Zürich Nr. 64.
- 1 Bataillon Bern Nr. 18.
- 1 Schütenkomp. Uri Nr. 6.

Bente.

Hauptmann Runbig.

Sauptmann Legler.

1/2 Sappeurkomp. Bern Nr. 5.

1/2 Bontonnierfomp. Margan Rr. 2.

Artillerie.

Oberftl. v. Grenerg. Hauptmann Gauby.

1 6 & Batterie, Neuenburg Nr. 24.

Ravallerie.

Major Zehnder.

Unterlieut, von Sury.

1 Dragonerkomp. St. Gallen Rr. 4.

Bern Mr. 10.

Burich Nr. 12.

Ambulancesektion I.

Dichwald, Ambulancearzt I. Rlaffe.

Fourgon Nr. 5.

Magen Nr. 1.

B. Oft=Corps.

Commandant: Oberft Baravicini. Chef bes Stabs: Major Am Rhyn.

Adjutant: Lieut. von Rougemont.

2. Brigabe.

Dberftl. Alioth.

Major Munginger.

hauptmann Diethelm.

1 Bataillon St. Gallen Nr. 21.

Baselland Nr. 27.

1 Schütenkomp. Appenzell a. R. Nr. 20.

Obwalden Nr. 24.

3. Brigabe.

Oberft Bachofen.

Major Burn.

Sauptmann Dimier.

1 Bataillon, Aargau Nr. 42.

Bern Nr. 59. 1 =

1 Schütenkomp. Aargau Rr. 40.

Schwyz Nr. 42.

Benie.

Major Schumacher.

Lieut. Dominice.

1/2 Sappeurkomp. Bern Nr. 5.

½ Pontonnierkomp. Aargau Nr. 2.

Artillerie.

Major Bell.

Major Curchob. (Fur ben 13. und 14. Sept)

1 12 & Batterie St. Gallen Rr. 8.

(Diefe Batterie ift am 14. Abende an bas Weftforps abzugeben.)

1 6 & Batterie Thurgau Nr. 20.

Ravallerie.

Hauptmann Bringolf.

1 Dragonerkomp. Bern Nr. 2.

Ambulancesektion II. Hüttenmoser, Ambulancearzt II. Klasse. Fourgon Nr. 6. Wagen Nr. 2.

Für die Ausführung der Feldmanövres waren bereits am 1. Sept. allgemeine Regeln und Borschriften ausgetheilt worden, die im Allgemeinen den letztährigen, welche wir im Jahrgang 1859 Nr. 35 mitgetheilt haben, sich anschlossen. Als Unterscheibungszeichen galten für das Oftforps grüne Sträuße statt der Bompons, mit einem weißen Band versehen. Alle Truppen waren in der Marschtenue.

(Fortfegung folgt.)

Das militärifche Zeichnen im Berhältniß zu unferm Milizspfrem.

(Schluß.)

Wir befassen und nicht näher damit, was in den eibgenössischen Schulen ber Artillerie, Ravallerie und Scharfichuten in unserm Fache gethan worben ift, da wir den betreffenden Lehrkursen bisher zu ferne standen, um und ein gultiges Urtheil darüber bilben zu konnen; allein wir nehmen an, baß bas, was wir für bie Infanterie fagen werben, auch jenen Spezialwaffen genugen burfte, wenn unfer Biel bort bisher noch nicht erreicht wurde. Für die Infanterie bestehen nun mit bem laufenden Jahre zwei eibge= noffifche Rurfe, berjenige der Inftruktoren und ber= jenige für die Offiziersaspiranten. In den Inftruttorenschulen hat f. 3. unfer verehrte Oberinstruftor, or. Oberft Wieland, seinen tattifchen Bortragen, fo umfangreich als nur bie Zeit gestattete, bas Nöthigste über die militärischen Plane und Karten auf eine Weife einverleibt, die felbst jeden Fachmann burch= aus befriedigen mußte, und gewiß auch genugend, um einem Manne von Energie, Fachbilbungeluft und etwelchen mathematischen Vorkenntnissen auf ben rechten Weg zu helfen; allein dem großen Saufen genügt gegenüber ben oben von une begründeten Un= forderungen mit bem besten Willen ein berartiger, etwa 3/4 ftunbiger Vortrag nicht, am allerwenigsten für Inftruttionsoffiziere, welche berufen find, in ihren Wirkungefreisen, wenn auch nicht als Professoren, boch anregend fich zu bethätigen. Sowohl mit ber Instruktorenschule, als nun auch mit bem Afpiran= tenkurse hat die Eidgenoffenschaft die beste Belegen= beit, ben gesundeften Reim gur Privatfortbilbung im militärischen Situationszeichnen zu legen, welcher, wenn in ben Wiederholungsfurfen die Hirukaften auch wieder etwas angeklopft werben, ohne Zweifel auch ein schöner Gifer fur tattifche und friegshistorische Studien fich anschließen wird. Besprechen wir qu= nachst ben Unterricht felbit, und bann mit Rucksicht auf ben Beit-, Material- und Gelbaufwand bie Moalichkeit, biefes Sach ein für allemal als ein ftereoty= pes einzuführen.

Der Unterricht muß so populär beschaffen fein, daß er außer ben befanntesten Ausbruden ber geometri= schen und geographischen Terminologie, beren Be= griffe erst noch en passent bereinigt und berichtigt werben muffen, gar nichts vorausfett; ebenfo wenig foll er bann aber auch mit gelehrten Phrafen bie Ropfe anfüllen, fondern mehr durch Beifviele, burch stete vergleichende Behandlung von Modellen, Ter= rain und Beichnung, sowie burch einfache, gefunde Erklärungen die Schüler in die Sache einführen; Frag' und Antwort bes Examinatoriums dürfen sich daber auch nicht in gewählten Definitionen und Lehr= faten bewegen, fondern in einfachen praktifchen Aufgaben auf Modell und Zeichnung bestehen; daß sich unvermerkt und kostenfrei eine reiche Schule der Ter= rainkenntniß, die so leichter gewonnen wird, als burch einen Cuklus gelehrter Vortrage, hieran schließt, versteht sich von felbst. Selbstredend hangt hier un= gemein viel von der Wahl der Perfonlichkeit des Lehrenden ab; hochtrabende Gelehrsamkeit nütt ebenso wenig, als pedantisches Künstlerthum; gründliche Sachkenntniß verbunden mit Popularität und Mit= theilungsgabe genugen, die hochste Runftlerstufe als topographischer Zeichner ist hier Luxubartikel und wäre für sich allein gar nicht genügend, um ben Zweck zu erreichen.

Der Korm nach muß der Unterricht zwar aller= binge in zusammenhängendem Bortrage bestehen; boch wird am zwedmäßigsten ber Vortrag fo ange= ordnet, daß man mehr aufbauend (finthetisch) als zergliedernd (analytisch) verfährt, übrigens beide Me= thoden zwedmaßig verbindet; die Ratur bes einen Lehrgegenstandes fann ber einen ober ber andern ein Uebergewicht zuerkennen, fo wie auch eine zweckmäßige Ginftreuung der fragenden Lehrform geeignet ift bie ftumpfe Langeweile, die gerne im Befolge gufammen= hängender Vorträge einhermarschirt, zu fpigen und aufzustacheln. In Bezug auf seine frühern Erfah= rungen wird vielleicht nicht gang mit Unrecht Mancher erschrecken vor einer Vermehrung der Theorie= ftunden, in benen man oft "trot bes beften Willens" bes Schlafes fich nicht erwehren konne. Wir wollen hier ben "beften Willen" weder unter das anatomi= fche Meffer, noch unter das Mifroscop nehmen, fon= bern troffreichst baran erinnern, bag wir ben Unter= richt auf vergleichende Behandlung von Terrain, Modell und Zeichnung fußen, also den herren Ge= legenheit geboten wird, mitunter einen Spaziergang zu machen und auch im Zimmer zur ergötlichen Ab= mechelung bann und wann einmal "Belgeli z'gichaue!" Doch, Scherz bei Seite! und sprechen wir etwas ernsthafter

vom Lehrstoff und ben Lehrmitteln, wovon lettere für einen populären Unterricht, wie wir benselben brauchen, erst geschaffen werben muffen, Ersterer aber in unserm Baterlanbe in mannigfaltigster, abwechselnbster und lehrreichster Art unter Form alter Schlachtfelber und neuer eidgenössischer Friedenssmaffenpläte vorhanden ift. Mit andern Worten: Wir wählen den Lehrstoff, das Terrain, so, daß er dem jeweiligen Kurse möglichst nahe liegend, gleichseitig für andere Fächer, Taktik, Sicherheitsbienst ze.